



Leben und Sterben unserer

SR. M. RUTILA WADENSTORFER OSB

* 11.05.1911 - + 06.07.2005

Am Fest der hl. Maria Goretti, die sie sehr verehrte, wurde unsere liebe Sr. Rutila heimgerufen. Über ihr Leben hinterließ sie uns einen Bericht, den wir hier einfügen.

„Geboren am 11. Mai 1911. Ich hatte gute Eltern und bin aufgewachsen in einem "warmen", wenn auch keinem reichen "Nest". Nach der Volksschule besuchte ich bei den Englischen Fräulein die Mädchen-Mittelschule von 1925-27.

1927 trat ich in die Höhere Töchterchule in Tutzing als Missionsschülerin in die 5. Klasse ein und passierte dann die Abschlussklasse, die 6. Klasse.

1930 - 32 war ich in London zur Ausbildung als Lehrerin für "Übersee", wie man es nannte, d.h. für die Mission. Weil die Ausbildung nur ein Jahr dauerte, benutzten wir das erste Jahr zur Vorbereitung in Englischkursen. Wir waren drei Schwestern und drei Postulantinnen.

1932 kehrten wir zurück in das Mutterhaus und wir Postulantinnen fingen an, uns auf das Noviziat vorzubereiten.

Da schrieb im Dezember mein Vater an meine Vorgesetzten, ob ich nicht heimkommen dürfte, die Mutter sei schwer krank, er muss sie Tag und Nacht pflegen, den Haushalt versorgen und dazu noch das Brot verdienen. Daheim wäre niemand außer der Großmutter mit 80 Jahren und meine kleine Schwester mit 12 Jahren. Das war im Dezember 1932. Ich ging heim und pflegte die Mutter noch acht Tage bis sie starb.

Um meinen beiden Geschwistern, meiner kleinen Schwester und meinem Bruder beim Studium, die Stiefmutter zu ersparen, blieb ich daheim und richtete meine Schwester für den Haushalt ab. Dann ging ich wieder nach Tutzing. Das war am 31. Mai 1935.

Am 8. Januar 1936 wurde ich eingekleidet und am 9. Januar 1937 legte ich die ersten Gelübde ab. Das war am Samstag. Am Montag saß ich schon im Zug auf der Reise nach England mit Sr. Sairis um noch einen Kurs für Higher English Studies zu machen, den wir gut bestanden haben.

Am 25. April darauf wurden wir ausgesandt in die Mission nach Südafrika und am 29. April traten wir unsere Reise dorthin an. Am 29. Mai, nach einem vollen Monat auf der See, kamen wir in Südafrika an.

Da wir während des Schuljahres kamen, konnte ich in Inkamana nicht voll eingesetzt werden in der Schule. Die übrige Zeit verbrachte ich mit dem Zusammenheften von Aktenbögen mit Notizen. Es gab damals noch kaum Textbücher für die verschiedenen Fächer. So machten die Lehrerinnen ihre eigenen Notizen, vervielfältigten sie und gaben sie mir zum Zusammenheften.

Das folgende Jahr 1938 war ich dann voll in der Schule eingesetzt. Die High School war damals schon fünf Jahre alt.

Bis 1940 war ich in Inkamana zur Vorbereitung auf meine ewigen Gelübde die ich dann am 9. Januar 1940 ablegte.

Dann kam meine erste Versetzung nach Mbongolwane, wo ich vier Jahre war und die Übergangsklasse von der Primar in die High School, damals Std 7 genannt, unterrichtete. Damals hatte die Volksschule noch 8 Klassen, jetzt hat sie nur noch sieben Klassen.

Von 1944 - 48 unterrichtete ich in Eshowe. Von 1948 - 51 in Inkamana. Von 1951 - 56 war ich Direktorin in der Nongoma Primar Schule, wo auch noch ein Std VII war, wo ich also 9 Klassen zu versorgen hatte mit fast 300 Kindern.

Von 1956 - 60 war ich wieder in der Inkamana High School.

Von 1960-66 war ich in unserm Benedictine Hospital in Nongoma eingesetzt um dort im Büro zu helfen. Dabei bekam ich auch Gelegenheit, katechetische Arbeit zu leisten im Produzieren von Notizen, die in zwei Diözesen, Eshowe und Mariannhill verwendet wurden in der Primar Schule mit dem Zulu Katechismus.

1966-76 zurück nach Inkamana.

1977 bis zum Schuljahr 1981 unterrichtete in der Mpumelelo High School in Mahlabatini. 1980 war mein letztes Jahr in der Schule.

Im Ganzen stand ich 35 Jahre in der Schule, frohen Herzens.

Von Anfang 1980 bis Ende 1989 war ich in unserm Altersheim St. Alban, Nongoma, wo ich fast täglich unser ehemaliges Benedictine Hospital besuchte. Und da ich nur wenig Zulu konnte und kaum ein Gespräch mit den Patienten führen konnte, verkaufte ich selbst gemachte Rosenkränze und Bilder auf Hartfaserplatten, die die Patienten sehr gern kauften.

Ende 1989 kam ich auf unsere Missionsstation Fatima, wo ich die letzten vierzehn Monate war, bis die Schwestern dort zurückgezogen wurden, im Januar 1991.

Dann war ich fünf Jahre im Priorat Inkamana, bis eine Verstauchung meine Versetzung nach Tutzing herbeiführte. Dazu kam auch eine benötigte Hüftoperation, nach der ich im Haus St Benedikt landete.

Ich danke Gott für die 59 Jahre Missionsarbeit, mit den 35 Jahren in der Schule.“

So weit ihr eigener Bericht.

Sr. Rutila war eine sehr fleißige Lehrerin, die stets gut vorbereitet war für ihre großen Klassen. Mit Liebe widmete sie sich der Arbeit in der Legio Mariae, die sie im Mädchen-Internat der Oberschule begonnen hatte. Sie war eine große Beterin und half tatkräftig mit, den Wallfahrtsort Ngome in Südafrika bekannt zu machen.

Wir können sicher sein, dass sie eine Fürsprecherin beim Herrn sein wird für ihr geliebtes Südafrika und für uns.

Tutzing, am 08. Juli 2005

Oberin und Gemeinschaft von Haus St. Benedikt